

Große Gemeinde statt schnuckelige Pfarrei

Methodisten-Pastorin Elisabeth Kodweiß bei einem Festgottesdienst ins Amt eingeführt

CORINA WIESSLER

PFORZHEIM

„So verschieden wie die Blüten in diesem Strauß, so verschieden sind auch die Erwartungen und Hoffnungen der Menschen in dieser Gemeinde. Sie alle kommen hierher, um eingebunden zu sein in der Gemeinschaft. Du bist die Blumenbinderin, die alles einbinden darf.“ Mit solch blumigen Worten hieß Bezirkslaienführerin Brigitte Gerse am Sonntag die neue Pastorin Elisabeth Kodweiß in der evangelisch-methodistischen Erlöserkirche in Pforzheim willkommen. Doch den Strauß selber gab es für die 42-Jährige, die nun offiziell Pastor Martin Brusius nachfolgt, erst später.

Superintendent Siegfried Reissing, Hans-Christof Lubahn, Lothar Bolay und Brigitte Gerse segneten die Pastorin für ihre pasto-

rale Arbeit. Groß war das Interesse der Gläubigen auf ihre neue Herrin.

Elisabeth Kodweiß nutzte die Gelegenheit und stellte sich den Zuhörern vor: Diese erfuhren, dass die 1971 in Siegburg nahe Bonn Geborene mehrfach durch ihre Eltern umgezogen wurde und irgendwann in Freudenstadt landete. Nach dem Abitur machte sie eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-Technischen Assistentin und hat viele Jahre als Laienpredigerin Gottesdienste gefeiert.

In Freudenstadt heiratete Kodweiß 1995 ihren Mann Peter. Das Ehepaar bekam drei Kinder. 2008, nach einer Pause zur Kindererziehung, fing sie an, Theologie zu studieren. Diesen Sommer hat sie mit dem Master ihre Ausbildung an der Theologischen Hochschule in Reutlingen abgeschlossen. „Statt einer süßen, schnuckeligen Landgemeinde wurde mir dann



Bezirkslaienführerin Brigitte Gerse (links) und Superintendent Siegfried Reissing hießen Elisabeth Kodweiß mit einem bunten Herbststrauß in ihrer Gemeinde willkommen.

FOTO: WIESSLER

gleich die große Gemeinde hier in Pforzheim angeboten“, erinnert die 42-Jährige sich.

Reissing konnte sie beruhigen: „Sie haben eine Gemeinde, die durch und durch gesund ist. Es ist für jeden Pastor eine Erleichterung, so viele Menschen um sich zu haben, die bei der Arbeit mit-helfen.“

Nach Pforzheim gezogen

Die Neu-Pforzheimerin vergaß nicht, ihren Mann zu loben. „Ohne ihn wäre das Ganze nicht zu wuppen gewesen. Er hat alles mitgetragen, das Studium, den Umzug...“ Der 47-jährige gebürtige Freudenstädter hat nach seinem Technikstudium 19 Jahr lang bei der Firma Marquardt gearbeitet.

Seiner Frau Elisabeth zuliebe ist er nun vor drei Wochen in die Goldstadt mitgezogen, das eigene Haus in Freudenstadt wurde vermietet.